

HMS Energia Suprema:

Präzisions- Schub



i-fidelity.net

Mai 2014
Sonderdruck



Präzisions-Schub

HMS erweitert sein Stromversorgungskonzept Energia um die High-End-Netzleitung Supréma. Rechtfertigt das klangliche Ergebnis die Investition?

Seit über zwei Jahrzehnten fertigt HMS bereits hochwertige Verbindungen für den Strom- und Signaltransport. Ohne auch nur die kleinste Einschränkung sind alle Produkte technisch erklärbar, weil für Hans Strassner nie etwas anderes in Frage kam. Zugegeben, wer ihn auf Messen oder bei Fachvorträgen hört, versteht aufgrund der Komplexität des Themas bei Weitem nicht alles, was der Physiker da meist mit Hilfe eines Blatt Papiers oder Flipcharts transportieren möchte. Ihnen hilft vielleicht zum Verständnis des gewaltigen HMS-Know-hows die Tatsache, dass Hans Strassner auch gern gesehener Gast am Fraunhofer-Institut ist. Welcher andere Kabelentwickler kann schon eine derartige Referenz vorweisen?

In all den Jahren konnte man bei HMS stets beobachten, dass das Marketing mit den Ingenieurleistungen nicht mit-

halten kann. Was auf der einen Seite ausgesprochen schätzenswert scheint, bedeutet auf der anderen Seite viel verschenktes Potential. Aber an dieser Stelle kann und will Hans Strassner nicht aus seiner Haut, und so sind auch wir nicht überrascht, dass er sich zunächst für den Verkaufspreis der neuen High-End-Netzleitung Supréma entschuldigt. Immerhin kosten 1 Meter 940 Euro und jeder weitere Meter 380 Euro. Auf unseren Hinweis, dass es in diesem Segment schon vielfach teurere Leitungen gegeben hat und natürlich auch noch gibt, schüttelt er ratlos den Kopf. Denn wofür es keine Erklärung bietet, betrachtet er mit Skepsis.

Was i-fidelity.net vorrangig interessierte, war Hans Strassners Motivation für die Entwicklung des Suprémas. Denn die bereits vorhandene Netzleitung HMS Gran Finale SL Jubilee ist amtierende Referenz und technisch wie klanglich ausgereift. Aufgrund der Erfahrungen mit diesem Kabel hat sich der HMS-Chef nun aber erneut mit dem konstruktiven Aufbau der Leitung beschäftigt und tatsächlich Ansätze für eine Weiterentwicklung gefunden, die so gravierend waren, dass für ihn eine MK-2-Version nicht in Frage kam. Hans Strassner ist bei seinen Entwicklungen immer auf das Ursache-Wirkungs-Prinzip fokussiert. Während beispielsweise die Silenzio-Filter

die Symptome (Brummen) bekämpfen, sind die Netzleitungen ausschließlich unter dem Ursachen-Aspekt entwickelt worden.

Hans Strassner schließt bei der Frage nach den klanglichen Faktoren einer Netzleitung nicht grundsätzlich die Möglichkeit aus, dass es hierfür mehr als eine Erklärung geben kann, betont aber, dass die für ihn einzig technisch greifbare Ursache der Spannungsfall zwischen Stecker und Buchse ist. Der wird in Summe sowohl durch den ohmsch als auch induktiv vorhandenen Leiterwiderstand sowie den ohmschen Kontaktwiderstand verursacht. Es gibt also zwischen Quellkontakt und Empfangskontakt einen Potentialunterschied, und genau der hat Einfluss auf die Slew-Rate eines Verstärkers, also dessen Anstiegszeit. Je höher der abgerufene Pegel, desto deutlicher tritt dieses Phänomen auf.

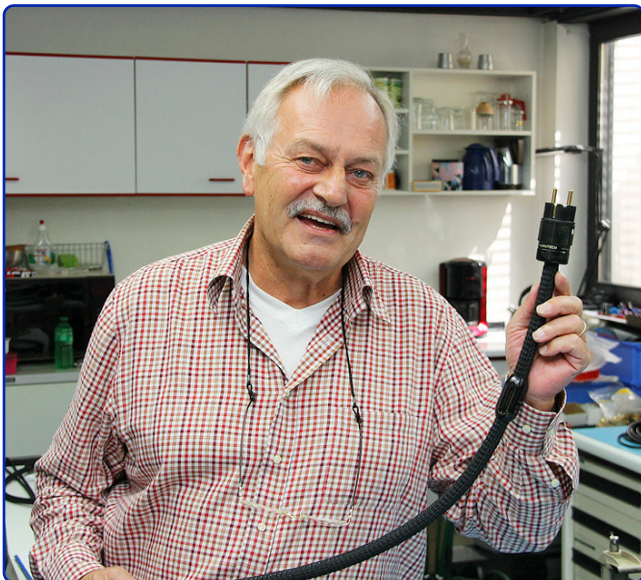
Um diesem zu Leibe zu rücken, verfügt das Supréma über 26 intelligent kreuzverschaltete Einzelleitungen, die in Summe einen aktiven Querschnitt von 7,5 mm² ergeben. So entsteht der Außendurchmesser von 16 Millimeter. Bei der Konstruktion eines Kabels ist dessen Entwickler übrigens nicht gänzlich frei, unter anderem muss die VDE-Vorschrift nach 500 Volt Spannungsfestigkeit eingehalten werden. Mit diesem Aufbau erreicht Hans Strassner gegenüber dem Gran Finale SL Jubilee tatsächlich noch einmal deutlich bessere technische Werte in puncto Widerstand und Induktivität. Zumindest an dieser Stelle haben Theorie und resultierende Konstruktion bereits Vorteile.



Und er hört doch!

Das neue Kabel ist erstmals mit Netzsteckern aus dem Hause Furutech bestückt. Zum einen nehmen sie den großen Kabelquerschnitt über Präzisionsschraubgewinde hervorragend auf und zum anderen dienen sie dem Klang. Das widerlegt auch einen der absurden Vorwürfe, die HMS immer wieder gemacht werden, nämlich dass die Produkte ausschließlich auf dem Reißbrett entstünden und ihre klanglichen Auswirkungen nur technisch begründet würden, sie aber im Hause niemals per Gehör überprüft worden seien. Hans Strassner nimmt diesen Vorwurf seit langem ganz gelassen zur Kenntnis und erwidert ihn lediglich mit den Worten: »HiFi ist eben ein emotionales Thema, da kommt so etwas vor.«





Da unsere i-fidelity.net-Referenzkette in puncto Strom ausschließlich mit HMS verkabelt ist, war das Hin- und Her-tauschen der Leitungen kein Problem. Neben der HMS RC-Versorgungsleiste stellten wir aber auch die Audionet M10 bereit, um zu überprüfen, wie sich das Supréma an Fremdverteiltern verhält. Vorzüglich ist die Qualität der Furutech-Stecker, die satt und präzise einrasten, was vor allem auf der Geräteanschlussseite Freude bereitet. Für die Phase gibt es den bekannten weißen Punkt zur Kennzeichnung. Da die Torsionselastizität gegenüber Beipackstrippen geringer ausfällt, muss eventuell die Platzierung der Netzleiste überdacht werden, so dass das Supréma verspannungsfrei verläuft.

Nächste Dimension erreicht

Nachdem wir das Supréma zunächst den beiden Audionet-Monoblöcken AMP spendiert haben und ein positiver Unterschied unmittelbar zutage trat, entbrannte sogleich die Diskussion, wieviel klangliches Potential eigentlich noch in diesen vermeintlich unwichtigen Netzleitungen schlummert? Wir waren schon beim HMS Energia Gran Finale SL Jubilee überzeugt, das mögliche Maximum klanglich positiver Verbesserungen durch Netzleitungen erreicht zu haben – und jetzt das: Das gesamte Klangbild erscheint fokussierter, nuancierter und mit mehr musikalischer Intensität versehen zu sein. Da werden Chorstimmen exakter getrennt und die Orgelpfeifen der unteren Register scheinen einen Fuß länger geworden zu sein.

Gäbe es bei HMS eine Abteilung für Kosten- und Leistungsrechnung, würde sie dem Chef in Bezug auf seine Akribie und seinen zwanghaften Willen zur Perfektion einen Strich durch die Rechnung machen. Letztlich profitieren allerdings die Kunden von diesem enormen Aufwand. Auch über die Fertigung des neuen Netzkabels Energia Supréma wacht Hans Strassner mit Argusaugen.

Mit Rückblick auf die Firmengeschichte konstatiert Hans Strassner zurecht: »Wir haben in all den Jahren der Produktentwicklung nicht einen einzigen Flop gelandet. Alle HMS-Produkte sind erklärbar und auch nur deshalb gemacht worden. Viele der dabei auf technischer Ebene aufgedeckten Erkenntnisse hätten wir vorher selber nicht vermutet.«

Was aber vor allem überzeugt, ist der enorme Zugewinn an innerer Struktur der Klänge. Instrumente und Stimmen harmonieren im Sinne des Ganzen besser miteinander, ergeben einfach ein schöneres, auch spürbar größeres Klangbild. Bei mit höherer Lautstärke gehörter elektronischer Musik oder intensivem Jazz fällt der Pegel weniger auf, was darauf hindeutet, dass das Signal insgesamt klarer ist. Hier setzt auch das Gran Finale SL Jubilee nach wie vor Maßstäbe, aber das Supréma übertrifft das sehr hohe Niveau sogar noch. Übrigens sind diese Unterschiede an beiden Netzleisten fast gleichermaßen reproduzierbar, auch wenn bei uns in dem ein oder anderen Stück die Tendenz auftrat, dass die Auswirkungen an der Audionet-Leiste sogar noch deutlicher zu hören waren.

Wer seine Anlage mit dem HMS Supréma verkabeln möchte, dem steht eine ordentliche Investition bevor. Bei der Reihenfolge sind nach unseren Ergebnissen zuerst End- und Vollverstärker dran, dann Vorverstärker (auch Phono-Pres) und schließlich die Quellgeräte. Voraussetzung für das korrekte Nachvollziehen klanglicher Unterschiede ist allerdings eine einwandfrei installierte Kette. Wer darauf verzichtet, vernünftige Lautsprecher- und Signalleitungen einzusetzen und lieber eine Plastiknetzleiste mit Ein- und Ausschaltfunktion betreibt, der wird, wenn überhaupt, nur einen kleinen Teil der positiven Auswirkungen abrufen können. Spielt eine Anlage allerdings auf den Punkt genau, dann dürfte das HMS Supréma dem Ganzen die Krone aufsetzen. Aus der i-fidelity.net-Referenzanlage darf es jedenfalls weder aus technischen noch aus klanglichen Gründen wieder entfernt werden.



Testergebnis

Mit Energia Supréma ist HMS der ultimative Wurf bei Netzleitungen gelungen. Dieses Urteil basiert auf der intelligenten Leitungsgeometrie, der akribischen Fertigung und den kontakt-sicheren Steckern. Sicher, diese Kabel machen aus einem schlechten HiFi-System kein gutes, aber der sorgfältig abgestimmten i-fidelity.net-Referenz-Kette entlockte das Supréma spürbar mehr Glanz, feiner abgestufte Transparenz, einen stabileren Raum und als Krönung eine aberwitzige Schubkraft, die jederzeit vollkommen kontrolliert ist. Diese Netzverbindung ist ab sofort i-fidelity.net-Referenz! *Olaf Sturm ifn*



Ausstattung

Modell: Energia Supréma
Kategorie: High-End-Netzleitung

Konstruktion: 26 Einzelleiter
Aktiver Querschnitt: 7,5 mm₂
Außendurchmesser: 16 mm
Widerstand: 4,78 mOhm/m
Induktivität: 52 nH/m
Stecker/Kaltegerätebuchse: Furu-tech
Außenmantel: Stoffgeflecht
Verfügbare Längen: ab 1,0 Meter in 0,5 m-Stücken

Preis: 940 Euro / 1 Meter, jeder weitere Meter 380 Euro

Garantie: 5 Jahre

Kontakt

HMS Elektronik
Hans M. Strassner GmbH
Am Arenzberg 42
51381 Leverkusen
Tel.: 0 21 71 / 73 40 06
Fax: 0 21 71 / 33 85 2
E-Mail: mail@hmselektronik.com
Internet: www.hmselektronik.com

i-fidelity.net
Referenz

Klangqualität

überragend

Konstruktion

überragend

Verarbeitung

sehr gut

Gesamtnote

überragend

i-fidelity.net

HMS Energia Supréma
Testurteil: überragend